

Gemeinsam unterwegs: die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Konflager in Cauco. LAGERLEITUNG

Tolle Stimmung im Konflager

Wir blicken auf ein spannendes und vielseitiges Konflager zurück, das von einer rundum guten Stimmung geprägt war. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden nutzten jede sich bietende Gelegenheit, um miteinander zu singen – im Zug, im Postauto, vor dem Essen, an den Abenden, in den verschiedenen Programmeinheiten des Lagers, in der Küche beim Kochen. Von der dabei entstehenden guten Atmosphäre liessen sich Leiterinnen und Leiter und unterwegs zahlreiche andere Reisende regelrecht anstecken, sodass sich überall, wohin wir kamen, gute Atmosphäre verbreitete.

Im Lager begleitete uns die Geschichte von Jakob, der nach einem Konflikt mit seinem Bruder Esau das Weite sucht und unterwegs dann allerlei erlebt – Gottes Versprechen im Bild der Himmelsleiter, seinen Onkel Laban, der ihn nun seinerseits betrügt und von dem sich Jakob zu distanzieren sucht, und schliesslich nach vielen Jahren die Wiederbegegnung und Versöhnung mit dem Bruder. – Ohne dass wir es geplant hatten, wandelten sich während des Lagers einige Konflikte zu regelrechten Versöhnungsgeschichten, sodass uns der Jakob auf einmal ganz nahe war.

Spannend war darüber hinaus die hohe soziale Kompetenz der Teilnehmenden, die aufeinander zugingen und achteten, einander immer wieder in die Gruppen integrierten und Spannungen, die naturgemäss überall auftreten können, immer wieder zu glätten verstanden. Mit vollem Einsatz haben sie sich auch auf die praktischen Programmteile eingelassen, sei es beim Maskenmachen, beim Steintürme-Wettbewerb, beim Spätzli-Schaben in der Küche unter Anleitung von Köchin Monika. Und ebenfalls gingen sie in grosser Offenheit auf unser siebenköpfiges Lagerleiterteam zu und liessen sich auf die dadurch möglichen vielen Angebote ein.

Ein tolles Lager hat unsere Konfzeit zu einer ganz besonderen gemacht!

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH UND JUGENDARBEITER JOSUA ROBL, MONIKA VON BERGEN, LÉON JEGER, PETRA SALATHÉ, HAILEY KELLER, ROMANA ABT

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 1. November
10 Uhr, in Diegten:
Regionalgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Reinhard Frische
Sonntag, 8. November
10 Uhr, in Tenniken:
Regionaler Dankesgottesdienst für und mit freiwilligen Mitarbeitenden, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 15. November
10 Uhr, in Zunzgen:
Gottesdienst mit Pfarrer Ulrich Dällenbach, anschliessend Kirchgemeindeversammlung
Ewigkeitssonntag, 22. November
10 Uhr, in Tenniken:
Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, mit Abendmahl, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 29. November
10 Uhr, in Tenniken:
Regionalgottesdienst zum ersten Advent, Pfarrer Ulrich Dällenbach

Taizé-Feier.
Freitag, 13. November, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Sissach
Andacht im Altersheim Mülimatt Sissach. Freitag, 6. und 20. November, 10.15 Uhr

Kinder und Jugend

Preteens. Details siehe Whatsapp-Infochat oder Communi-App
Impuls, 8. Klasse.
Mittwoch, 25. November, 13.30 Uhr, Workshop bei Mission 21
Impuls, 7. Klasse.
Mittwoch, 11. November, 13.20, «Barrierefrei», Eingliederungsstätte ESB in Liestal
Fiire mit de Chliine
Mittwoch, 18. November, 15–16 Uhr, im Gemeindezentrum Zunzgen
Konfirmanden. Mittwoch, 18. November, 18.30 Uhr, Unterricht im Pfarrhaus

Weitere Anlässe

Morgengebet. Mittwochs, 8–8.30 Uhr, im Chor der Kirche Tenniken
Zmorge im Hofmattschulhaus Tenniken.
Dienstag, 3. November, 8.30 Uhr
Trauercafé. Mittwoch, 4. November, 9 Uhr, Hofmattschulhaus Tenniken
Gemeinsam die Bibel lesen.
Mittwoch, 11. November, 9.30–10.30 Uhr, in Sissach, P1, Pfarrgasse 1
Gregorianik-Gesang aus dem Workshop.
Sonntag, 8. November, 13.30–14 Uhr, in der Kirche Tenniken, öffentlich, Eintritt frei
Kerzenziehen für Gross und Klein am Weihnachtsmarkt Zunzgen.
Samstag, 28. November, ab 11 Uhr
Adventskranzbinden.
Samstag, 28. November, ab 14 Uhr
In der Kirche Tenniken
Jungsenioren-Ausflug.
Dienstag, 24. November, Flughafen Zürich und Flughafenseelsorge
Adventskonzert.
Samstag, 12. Dezember, 19.30 Uhr, mit Diego Ares in der Kirche Tenniken

Kontakt

Pfarramt: Pfarrer Ulrich Dällenbach, 061 971 10 31, pfarrhauste@bluewin.ch
Jugendarbeit: Josua Robl, 076 770 30 96
Sekretariat: Karin Buser, 061 971 10 31, refkirchete@bluewin.ch

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

Diegten — Eptingen

Gedanke

Wirksam trotz Bedrängnis

November 1997: Zum ersten Mal stehe ich auf der berühmten Wartburg. Die umfassend restaurierte Burganlage imponiert schon durch ihre Grösse. Der Besichtigungsrundgang lässt etwas erahnen von dem machtvollen Einfluss der Herrscher, der durch Jahrhunderte von hier ausging.

Natürlich sucht der evangelische Christ an dieser trutzigen Kulturstätte vor allem die Begegnung mit dem berühmten Reformator. Ein Hauch von Romantik umspielt den Gedanken, dass der grosse Erneuerer der Kirche sich hier in luftiger Höhe vom Stress des Alltags zurückziehen konnte.

Doch die Realität im Leben Martin Luthers war in jenen Wochen seines Aufenthaltes dort eine völlig andere. Während ich an der massiven Brüstung stand und mein Blick weit hinaus ins Thüringer Land ging, wurde mir bewusst, wie dieser Mann förmlich unter Schock gestanden haben muss. In der Mitte seines Lebens – noch keine 40 Jahre alt – war innert weniger Stunden alles aus. Nicht nur seine mutige Mission vor Kaiser und Reichstag war gescheitert, er hatte gleich noch den auf seine Person gerichteten Bannstrahl von höchster Stelle kassiert. Persona non grata, vogelfrei! An der nächsten Wegkreuzung könnte irgendein Schurke ihn umlegen in dem erhebenden Bewusstsein, damit noch ein wohlgefälliges Werk zu vollbringen. Diesem unmittelbaren Garaus war zwar das durch den Landesfürsten veranstaltete Kidnapping immerhin zuvorgekommen. Doch was war daran tröstlich für den, der als «Junker Jörg» seiner Identität beraubt, vom Leben seiner Familie und Freunde abgeschnitten und ohne irgendeine hilfreiche Perspektive nun hinter Mauern sass? So wenig wie seinerzeit die Klostermauern konnten ihm jetzt bauliche oder menschliche Protektion wirkliche Geborgenheit geben.

Ich hätte es verstanden, wenn Luther in dieser Lebenssituation in tiefe Depression und innere Lähmung gefallen wäre. Er hatte nachweislich das Beste gewollt und für Gottes Sache die Herausforderung gewagt. An ihm hatte es ja nicht gelegen, dass es jetzt dem Evangelium so zuwidergelaufen war. An jenem Tag in Worms, an dem die Wahrheit sich hätte durchsetzen sollen, wurden alle Hoffnungen jäh zunichte gemacht. Das Evangelium erwies sich den weltlichen und kirchlichen Autoritäten gegenüber als zu schwach. Gott war nicht offenbar geworden, er hatte seinen Zeugen hängen lassen. Die Kompassnadel drehte sich im Kreis. Der Einsatz des Glaubens war ins Leere gelaufen, der geistliche Aufbruch platt gewalzt. Auf der Wartburg befindet sich ein Mann, der dem doppelten Druck von theologischem Zweifel und menschlicher Verzweiflung ausgesetzt ist.

In eben dieser hoch bedrängten Lage, wo nichts mehr läuft, nichts mehr zu bewegen ist und alles ganz verloren erscheint, geschieht etwas, das mich zutiefst berührt: Der förmlich aus dem Verkehr gezogene Mann lässt sich von der Enttäuschung nicht blockieren, sondern nutzt sie als Chance. Nicht genug damit, dass er sein persönliches Vertrauen zu Gott nicht preisgibt! Er setzt sich hin und beginnt, das Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen. Mit wacher Konzentration vollendet Luther in wenigen Wochen dieses grosse Werk und macht der Christenheit damit das Wort Gottes in einer revolutionären Weise zugänglich, die durch nichts mehr gehindert werden kann. Unter dem schier unerträglichen Druck der Not kommt es zu einer enormen geistlichen Verdichtung. Und von diesem einsamen Mann auf der Wartburg gehen Wirkungen aus, die bis in die Gegenwart reichen.

Wie hatte er doch in jenen Tagen übersetzt: «Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die jeden rettet, der vertraut.» «Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.» – «Ich sage JA zu meiner Ohnmacht, zu den Misshandlungen und Nöten, zu den Verfolgungen und Ängsten, die ich um Christi willen ertrage. Denn seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum gilt: Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.»

Jener unvergessliche Novembertag auf der Wartburg hat mir die grössere Perspektive gegeben und mir Mut gemacht, neu daran zu glauben, dass Christus seine Pläne durchsetzt – durch unsere Schwachheit hindurch! –, wenn wir nur treu an IHM festhalten. Sein Werk wird gelingen – nicht nur trotz, sondern gerade wegen all der Bedrängnisse und Hindernisse! –, wenn wir selbst es nur nicht durch Unglauben hindern, also durch die Reduktion unserer Wahrnehmung auf die gegenwärtig aussichtslos scheinende Lage. Tatsache ist: Gott bedient sich oft gerade der Gegenwinde, um uns zu lenken und um seine Sache ans Ziel zu bringen.

PFARRER REINHARD FRISCHE

Agenda

Gottesdienste

Reformationssonntag, 1. November
10 Uhr, in Diegten:
Regionalgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Reinhard Frische
Sonntag, 8. November
10 Uhr, in Tenniken:
Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 15. November
10 Uhr, in Diegten:
Gottesdienst, Pfarrer Reinhard Frische
Ewigkeitssonntag, 22. November
10 Uhr, in Eptingen:
Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfarrer Reinhard Frische
1. Advent, 29. November
10 Uhr, in Tenniken:
Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach

Weitere Anlässe

Trauercafé.
Mittwoch, 4. November, 9 Uhr, Hofmattschulhaus Tenniken
Seniorennachmittag Sunneblätz.
Donnerstag, 5. November, 14–17 Uhr, Pfarrhaus Diegten
Kirchgemeindeversammlung.
Donnerstag, 19. November, 19 Uhr, Gemeindesaal Eptingen
Konzert Musikverein Diegten.
Sonntag, 22. November, 18.30 Uhr, Kirche Diegten

Kinder und Jugend

Fiire mit de Chliine.
Mittwoch, 18. November, 15–16 Uhr, Gemeindezentrum Zunzgen, Pfarrer Ulrich Dällenbach mit Team
Preteens (5.–6. Klasse).
Mittwochs, 14.30–17.30 Uhr, Details siehe Whatsapp-Infochat

Kontakt

Pfarramt:
Pfarrer Reinhard Frische
061 971 22 30,
r.frische@bluewin.ch
Sekretariat:
Reina Wüthrich,
076 471 22 30,
sekretariat@refdiegteneptingen.ch

refdiegteneptingen.ch